

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 28 (1968-1969)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** H.P.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Buchbesprechungen

## DER GYMNASIALLEHRER, SCHLÜSSELBERUF IM HÖHEREN BILDUNGSWESEN

«Die Mittelschule wird zum eigentlichen Flaschenhals der höheren Ausbildung», hat Prof. Max Imboden, Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates kürzlich erklärt. Ohne eine wesentlich größere Zahl von Gymnasiallehrern wird es aber nicht möglich sein, die Mittelschulen im erforderlichen Maße auszubauen. Vor einigen Jahren hat eine Eidgenössische Kommission der Nachwuchsförderung des Gymnasiallehrerberufes unter allen akademischen Berufen die Priorität zuerkannt und u. a. die Schaffung eines Berufsbildes angeregt.

Jetzt liegt dieses Berufsbild «Der Gymnasiallehrer / Die Gymnasiallehrerin» vor. Vier Gymnasiallehrer haben aus ihrer eigenen Erfahrung folgende Abschnitte beigetragen: «Das Gymnasium heute und morgen»; «Berufsanforderungen und Berufsethos»; «Forschen und Lehren»; «Die Gymnasiallehrerin». Ein akademischer Berufsberater verfaßte den Anhang über Ausbildung und Berufsaussichten und eine Beilage über die gegenwärtigen Ausbildungs- und Besoldungsverhältnisse in der deutschsprachigen Schweiz, die periodisch auf den neuesten Stand gebracht wird.

Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Mittelschüler und Maturanden und deren Eltern sowie an Studenten der deutschsprachigen Schweiz, die sich für das höhere Lehramt interessieren. Sie ist auch für Hochschuldozenten, Gymnasiallehrer, Studienberater, Berufsberater und weitere Kreise ein unentbehrliches Informations- und Dokumentationsmittel.

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufsberatung und der Schweizerische Verband für Berufsberatung hatten als Herausgeber die Genugtuung, daß ihre Bemühungen um die Förderung des Schlüsselberufes im höheren Bildungswesen von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz anerkannt und unterstützt wurde. Dank eines namhaften Beitrages konnte der Verkaufspreis der 92seitigen Broschüre auf Fr. 3.— herabgesetzt werden. Das Berufsbild «Gymnasiallehrer/ Gymnasiallehrerin» aus dem Verlag Sauerländer, Aarau, ist somit zum Preise eines Taschenbuches beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Eidmattstr. 51, 8032 Zürich, und im Buchhandel erhältlich.

## DIE ILLUSTRIERTE SCHWEIZER SCHÜLERZEITUNG Nr. 8 vom Dezember 1968 ist als «Post»-Sondernummer erschienen.

Sie vermittelt interessante Einblicke in den Postbetrieb und enthält Informationen über richtiges Adressieren und gutes Verpacken der Postsendungen für die Stufe 4.–6. Schuljahr. – Das Heft kann unentgeltlich bei der Sektion Information GD PTT, Bollwerk 25, 3000 Bern (Tel. 031 62 23 52) bezogen werden.

## CAMARGUE, Seele einer Wildnis, von Karl Weber und Lukas Hoffmann. 240 Seiten, 52 Farbbilder, 56 Schwarzweißbilder, 3 Karten. Kümmerly & Frey, Bern 1969. Preis Fr. 54.—.

Bilderbände mit hervorragenden Aufnahmen sind nichts Besonderes. Auch über die Camargue besteht bereits eine reiche Literatur. Leider aber gehören Bücher wie dasjenige von Weber und Hoffmann zu den Ausnahmen. Nicht nur ist die Landschaft, die Tier- und Pflanzenwelt in auserlesenen Bildern eindrücklich eingefangen, sondern der ausgezeichnete Text führt auch den Nichtspezialisten in die natürlichen Grundlagen der herrlichen Landschaft ein. Die Tieraufnahmen lassen den Beschauer ahnen, daß die Camargue nicht nur ein Vogelparadies ist, sondern auch einer reichen Fülle von andern Wirbeltieren und Wirbellosen Heimat bietet. Weber und Hoffmann haben ein Modell einer im besten Sinne populären naturwissenschaftlichen Monographie einer naturkundlich interessanten und schützenswerten Landschaft geschaffen, das hoffentlich bald Nachfolger findet.

Bdt.

## RECUEIL DE TEXTES POUR LA TRADUCTION DE L'ALLEMAND EN FRANCAIS, von Marius Cartier. 4. Auflage, 68 Seiten, kartoniert Fr. 4.80 (Verlag Paul Haupt, Bern).

Soeben ist das beliebte Handbüchlein der Übersetzungstexte für den Französischunterricht der letzten zwei Jahre der Oberstufe, insbesondere aber für die Vorbereitung auf Maturitätsprüfungen, von Marius Cartier erschienen. Es bietet in einer ersten Gruppe von 10 Texten verschiedenartige, zusammenhängende Abschnitte beschreibender und erzählender Art zwecks gründlicher Repetition der Regeln der Grammatik. Dann folgen 17 Rückübersetzungen fran-

zösischer Schriftsteller aus dem 17. bis 20. Jahrhundert von Pascal bis Camus. Schließlich finden sich 31 Texte deutscher Autoren in chronologischer Reihenfolge, wie z. B. Lessing, Goethe, Grimm, Stifter, Storm, Wiechert u. a.

Die Textsammlung ist geeignet für Hausaufgaben wie für Proben während der Stunde. Die verschiedenen Schwierigkeitsgrade erlauben die Anpassung an den Stand der Klasse.

### DAS GEWERBE IN DER SCHWEIZ – *Ein Nachschlagewerk.*

Die rund 250 Seiten umfassende Informationsschrift «Das Gewerbe in der Schweiz» wird durch den Schriftsteller Dr. A. Guggenbühl eingeleitet. In seinem Vorwort weist er auf die zur Erhaltung unserer freiheitlichen Wirtschaftsform notwendige Funktion der Klein- und Mittelbetriebe und schildert mit einigen Berufsbeispielen den steten Wandel der gewerblichen Wirtschaft. In knapper Form stellt Nationalrat Dr. O. Fischer, Bern, in einem zweiten Aufsatz die Entstehung sowie die heutige Form des gewerblichen Organisationswesen dar. Zur Organisation des Gewerbes gehört ebenfalls eine Erläuterung über die Meinungsbildung im Gewerbe. Dem gewerblichen Unternehmer sind die Aufsätze von Prof. Dr. A. Gutersohn und M. Kamber gewidmet. Während die eine Abhandlung die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Zukunftsaussichten des Gewerbes beleuchtet, wird in der andern die Funktion des neu gegründeten Instituts für Unternehmerschulung im Gewerbe beschrieben. Besondere Erwähnung verdient der Aufsatz «Das Gewerbe in Zahlen» von Dr. R. Zollinger. Eine detaillierte und dokumentierte Auswertung der Betriebszählung von 1965 gibt Aufschluß über die Entwicklung und das statistische Bild der gewerblichen Wirtschaft. Neben den einzelnen Branchen sind in dieser Auswertung alle Kantone und ihre Wirtschaftsstruktur zahlenmäßig beleuchtet. Ein detailliertes Nachschlageregister über die gewerblichen Verbände, Berufe und Tätigkeiten verweist auf den *Hauptteil* der Informationsschrift, in welchem die dem Schweizerischen Gewerbeverband angeschlossenen Organisationen einzeln über ihre Aufgaben Institutionen und Berufsmöglichkeiten orientieren. GIP

**SIND SIE AUCH?**, *Gewerbeschüler, Leseheft 47/4, Periodisches Lehrmittel für die gewerbliche Berufsschule und Beilage der «Schweizerischen Blätter für Gewerbeunterricht».* Das Leseheft 47/4 kann einzeln zu Fr. 1.25 und ab 15 Exemplaren an die gleiche Adresse zu Fr. –.95 beim Verlag *Gewerbeschüler, Sauerländer AG, 5001 Aarau, bezogen werden.*

Das von Ernst Ramseier, Pratteln, verfaßte Leseheft «Sind Sie auch?» behandelt das aktuelle Thema der massiven Werbung um die Jugend. Die Konsumindustrien als heimliche und unheimliche Verführer haben längst das große Geschäft gewittert, das sich mit heranwachsenden Töchtern und Burschen treiben läßt. In anschaulich-flüssigem Stil und einer Fülle trefflicher Beispiele werden die Leitbilder erhellt, die dem jugendlichen Konsumenten Erfolg, Abenteuer, «den Duft der großen, weiten Welt», leitende Stellung und Attraktivität vorgaukeln. Das raffiniert fabrizierte Image manipuliert in oft diabolischer Folgerichtigkeit den Käufer. Ungeheure Summen werden in die Werbung gesteckt, um die massenweise auf den Markt geworfenen Erzeugnisse abzusetzen, damit sich der Teufelskreis von Produktion und Verkauf schließt. Die bewußte Erziehung des Konsumenten zum Wegwerfen ist wirtschaftlich durchaus verständlich, im Hinblick auf die abnehmenden Naturschätze und die Hungergebiete der Erde jedoch eine verantwortungslose, riesige Verschwendug. Zum Kampf um Teens und Twens gehört auch der sexuelle Beiklang und die tollste Blüten treibende Veramerikanisierung der Umgangssprache.

Der Verfasser leuchtet schonungslos in die psychologischen Hintergründe des weltweiten Werbegeschäftes. Besonders eindrücklich wirken die Kapitel «Wie bearbeitet uns die Werbung?», «Die Jugend – unser größtes Geschäft!» und «Politik und Werbung». Ein Literaturverzeichnis bringt Hinweise für besonders interessierte Leser, sich noch eingehender mit dem aufgeworfenen Problemkreis zu befassen. Die zahlreichen, geschickt ausgewählten Illustrationen unterstützen das Anliegen des versierten Autors.

Das sprachlich sehr gepflegte, inhaltsreiche und aufrüttelnde Leseheft verdient weiteste Verbreitung.  
H. F.

**JUGEND ZEITUNG PFIFF**, *Büry-Verlag, Franklinstrasse 14, 8050 Zürich, Einzelnummer 80 Rp., Jahresabonnement Fr. 8.20.*

Es ist kein Zufall, daß die Jugendzeitung «piff» bei Buben und Mädchen gern gelesen wird. Man braucht nur die neueste Nummer dieser schweizerischen Jugendzeitschrift durchzublättern und wird auch schon gepackt, denn man erfährt: Warum der Zufall nicht tödlich war, als ein «piff»-Redaktor während der OAS-Anschläge in Paris unbewußt in ein französi-

sches Militärlager geriet. Wie die gewaltigen Schneemassen auf unsren Pässen innert kürzester Zeit entfernt werden. Warum Yolanda, ein schweizerischer Nachwuchsstar, Karriere gemacht und wie die Beatles sie gemacht haben. Ein Staffelflug mit den Phoenix-Fives kann man auf der aktuellen Flugseite miterleben und auf der Autoseite berichtet Peter Driver aus der Motorrenwelt. Hauptdarsteller in der Schublade. Daß es so was gibt, glaubt man erst, wenn man «pfiff» gelesen hat. Daneben ist aber noch vieles andere in der neuesten Nummer, was unsere Jugend interessiert. Saubere Bildgeschichten unterhalten. Es steckt viel Arbeit in dieser Zeitung, und das ist es, was sie abhält vom vielen Schund, den wir gerade im Sektor Jugendzeitschrift immer wieder antreffen.

## Amtlicher Teil

### Provisorischer Lehrplan für die Primarschulen des Kantons Graubünden

Der Kleine Rat hat in seiner Sitzung vom 30. Dezember 1968 die Gültigkeitsdauer des provisorischen Lehrplanes für die Bündner Primarschulen vom 22. Dezember 1962 auf die Schuljahre 1968/69 und 1969/70 erstreckt.

### Communiqué

Vom 15. bis 22. Juli 1969 findet in Taiwan (Republik China) eine internationale Zeichenausstellung für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren statt.

#### *Teilnahme-Bedingungen*

1. Ausführung der Zeichnung in:  
Oel- oder Wasserfarben, Linoldruck, Radierungen, Farbstift, Neocolor, Pastell, Collagen etc.
2. Grösse der Zeichnungen:  
nicht grösser als 55×40 cm.
3. Vermerk auf Rückseite der Zeichnungen in englischer Sprache:  
– Vorname und Name  
– Geschlecht (boy/girl)  
– Name und Adresse der Schule  
– Titel der Zeichnung
4. Die Zeichnungen sind bis spätestens am 15. April 1969 zu senden an:  
Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission,  
Eidgenössisches Politisches Departement, 3003 Bern  
Diese wird eine Auswahl treffen und die besten Arbeiten nach Taiwan weiterleiten.
5. Sollte eine Schulkasse am Austausch von Zeichnungen mit chinesischen Kindern interessiert sein, ist dieser Wunsch der vorerwähnten UNESCO-Kommission bekanntzugeben.
6. Preise:  
Die Jury wird die besten Arbeiten mit Medaillen und Attesten auszeichnen.